



Alpine Ski WM 2013 in Schladming

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Ein erster Rückblick

Von 4. bis 17. Februar 2013 fanden in Schladming in der Steiermark, dem Herzen Österreichs, schon zum zweiten Mal nach 1982, die FIS Alpine Ski-Weltmeisterschaften statt.

„Eine Ski-WM wie es sie noch nie gegeben hat“, so definierte ÖSV-Präsident Prof. Peter Schröcknadel die Vision für das Organisationskomitee und legte damit schon bei der Planung die Latte sehr hoch. Schladming, traditioneller Wintersportort und seit Jahrzehnten Austragungsort sportlicher Großereignisse, ist nicht nur geographisch ein idealer Platz für die Austragung der FIS Alpine Ski-Weltmeisterschaft. Die Begeisterung und die positiven Emotionen, welche die Menschen in und rund um Schladming für den Sport auf-

bringen, sind einmalig. Dies zeigen über 50.000 begeisterte Skifans beim jährlichen Nightrace, dem Skiweltcup Nachtslalom und der Zuschauerstrom bei der WM bestätigte dies. In den 14 Tagen der FIS Alpinen Ski-Weltmeisterschaften wurden insgesamt 300.000 Besucher gezählt. In elf Bewerben wurden unter den rund 450 Athleten aus 73 Nationen 33 Medaillen vergeben.

Schladming war zwei Wochen lang der Nabel der Sportwelt und es kann rückblickend festgestellt werden, dass es wahrscheinlich tatsächlich eine Ski-WM war, wie es sie vorher noch nie gegeben hat, denn es war auch ein „Skifest mit Herz“.

Um dieses Skifest in dieser Form zu realisieren, hat allein die Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH für die Ski-WM 2013 Investitionen in der Gesamthöhe von 70 Millionen Euro getätigt. Die größten Baulose waren die Talstation „Planet Pla-

nai“ sowie der „WM-Park Planai“, Europas modernste Tiefgarage.

Im „Planet Planai“, dem Talstationsgebäude der Planai-Bahnen wurden bereits die WM-Organisationsflächen berücksichtigt.

Im „WM-Park Planai“ wurde Europas modernste Tiefgarage geschaffen.

Mit dem 35 Meter hohen „Voestalpine Sky Gate“ wurde ein Landmark geschaffen, welches noch Jahre danach an dieses Großereignis erinnern soll.

Mit der 2009 im Hinblick auf die WM 2013 errichteten **8er-Sesselbahn „Märchenwiese“** schuf man die erste 8er-Sesselbahn der Steiermark.

Der neu errichtete 2er-Sessellift „WM-Shuttle“ unmittelbar neben dem Planai-Zielhang, diente dazu, die Athleten und Funktionäre rasch an den Start zu transportieren.

Für die TV-Übertragungen wurden ORF-Kameratürme für 72 Kameras entlang der Strecken errich-

tet. Eingesetzte Kameras: Bei den Herren-Rennen: 31 bis 43 Kameras, bei den Damen-Rennen: 30 bis 41 Kameras.

Insgesamt waren nicht weniger als 92 ORF-Kameras im Einsatz, dazu noch folgende Spezialkameras:

- 5 Superzeitlupenkameras
- 2 Antelope-Kameras (Superhigh-speed-Geräte, die bis zu 5.000 Bilder in der Sekunde liefern)
- 2 CamCat (fliegende Kameras): 450 m Länge über der Herrenstrecke, 520 m Länge über der Damenstrecke. Diese Kamera erreicht eine Geschwindigkeit von 140 km/h und beschleunigt in 2,8 Sekunden von 0 auf 100 km/h.
- Riedel RiCam Brillenkameras. Diese Miniatur-Funkkameras werden am Band der Skibrille befestigt und zeigen die Fahrt aus der Rennläufer-Perspektive.

Von der Firma NÜSSLI wurden im Zielgebiet Tribünen für 30.000 Zuschauer errichtet.

Nachfolgend ein kurzer Einblick in den zeitlichen Ablauf der Vorbereitungsarbeiten:

15. Oktober 2012:

Dort, wo früher die Figur des WM-Maskottchens „Hopsi“ den Planai-Zielhang zierte, beginnen die Arbeiten. 15 Mitarbeiter der Firma NÜSSLI beginnen mit dem Aufbau der Tribünen für 30.000 Zuseher im WM-Park Planai. Es entsteht hier das größte Ski-Stadion der Alpen.

8. Jänner 2013:

Der Zielbereich wird mit 10.000 m³ Schnee aufgeschüttet. Das entspricht 1.000 Lkw-Fuhren. Man beginnt mit der Präparierung des Herren-Abfahrtsstarts mit 71% Gefälle.

15. Jänner 2013:

Gleich neben der Medal-Plaza (dem Platz für die Siegerehrungen) wird das Haus „Ski Austria“ errichtet. In nur 10 Tagen entsteht dieses umweltfreundliche Holzhaus im Rathauspark. Auf der Medal-Plaza haben die Aufbauarbeiten ebenfalls begonnen. Die große Bühne für die Siegerehrungen und Startnummernauslosungen nimmt bereits erste Formen an. Die 30 ORF-Kameratürme werden entlang der Strecken aufgestellt.

22. Jänner 2013:

Hinter dem Medal-Plaza entsteht der Ski Austria Golden VIP-Bereich (Audi-Tec). Dieser Glaspalast steht sonst ausschließlich beim 24 Stunden-Rennen in Le Mans. Auch die Gösser Fan-Arena (großes Zelt) ist schon weit gediehen.

24. Jänner 2013:

Mit Millionen Liter Wasser wird die Planai in eine knallharte Rennstrecke verwandelt. 15 Pistengeräte sind Tag und Nacht unterwegs, um die Pisten rennfertig zu machen. Die 40 Zentimeter dicke Eisschicht muss alleine auf den Herrenstrecken während der WM 1.200 Läufern standhalten.

29. Jänner 2013:

Aufstellung der „Air Fence“-Polsur zur Sicherung des Zielraumes.

Die nichtstationären Tribünen-Bauten von NÜSSLI

Für die FIS Alpine Ski-Weltmeisterschaft plante und baute NÜSSLI die gesamten temporären Bauinfrastrukturen. Mit dem Ziel, den angereisten Skifans die Faszination der Skiweltmeisterschaften live und hautnah zu bieten, errichtete das NÜSSLI-Montageteam in Schladming die Zielarena mit rund 30.000 Zuschauerplätzen. Der Auftrag umfasste Design, Planung, Lieferung und Montage

sowie Rückbau der Zielarena in Schladming. Besondere Herausforderungen beim Errichten der technisch hoch komplexen Anlage waren die räumliche Enge, da sich die Zielarena mitten im Ort befand, sowie das schwer zugängliche Gelände mit seinen beachtlichen Steigungen. Außerdem war die logistische Planung nicht einfach, da der Zieleinlauf auch gleichzeitig

Pistenende bei der Planei-Talstation ist. Darüber hinaus sollte das Weihnachtsgeschäft 2012/2013 so ungestört wie möglich parallel zum Aufbau der Tribünen ablaufen.

Zu errichten waren:

- 2-stöckige Tribünenanlage auf Podestunterkonstruktion in Stahlbau
- 2-stöckiges Podest Team Area



Der 35 Meter hohe „Voestalpine Sky Gate“

Foto: Nüssli/APA-Fotoservice/Martin Huber



Die riesige, von Nüssli errichtete Tribünenanlage

Foto: Nüssli/APA-Fotoservice/Hans Groder



Eine Herausforderung war die räumliche Enge mitten im Ort



Auch das steile Gelände bereitete Probleme



Die extrem hohe Haupttribüne

- weitere Stehtribünenpodeste entlang des Zieleinlaufs Damen und Herren
- 21 TV-Interview-Boxen
- 3 bis zu 17 m hohe, mehrstöckige Projektions- und Kamertürme
- zirka 30 Kamertürme an der Strecke
- 6 Videosupport bis zu 22 m x 16 m
- zirka 8.000 lfm Zäune
- die Showbühne für die Eröffnungsfeier.

Bereits Mitte Oktober 2012 begannen die NÜSSLI-Montageteams mit dem Aufbau der Anlagen. Ab 15. Oktober 2012 waren 15 Mann für die Montage im Einsatz, die ab 1. Dezember 2012 Verstärkung bekamen, sodass das Aufbauteam von NÜSSLI in Schladming ab diesem Zeitpunkt stets zirka 30 bis 35 Mann umfasste. Für die aus Stahlrohren aufgebauten Tribünen war Material im Umfang von rund 1.500 Tonnen Stahl nach Schladming zu liefern. Das umfasste zirka 80 Lkw-Ladungen.

Die mehrstöckige Haupt-Tribünenanlage beidseits der Zielgeraden wurde auf eine zweistöckige Podest-Unterkonstruktion in Stahlbau aufgestellt. Die räumliche Trennung zwischen Sportbetrieb und Zuschauern wurde folgendermaßen erreicht: Das Erdgeschoß verfügt über die Räume für den Sportbetrieb und die Medien. Im Obergeschoß befanden sich Zuschauerflächen sowie eine großzügige VIP-Plattform.

Premiere bei der Ski-WM:

Die Brillen-Funkkamera „RiCam“ von Riedel Communications

Bei der Ski-Weltmeisterschaft in Schladming übernahm der Host-Broadcaster ORF wieder einmal eine Vorreiterrolle im alpinen Skisport und sendet erstmals Live-Kamerabilder aus Sicht der Skirennläufer. Die Kamera-Lösung hat Riedel Communications in Zusammenarbeit mit dem Weltskiverband FIS und dem ORF entwickelt.

Aufgrund der Größe, des Gewichts und nicht zuletzt aufgrund der Sicherheitsanforderungen im Skisport waren „Onboard“-Bilder aus Athletensicht bislang aus dieser Perspektive nicht möglich. Riedel Communications – auch verant-

wortlich für die Übertragung der Live-Bilder bei Felix Baumgartners Stratosphärensprung – hat hierfür einen neuen Kamera-Typ entwickelt. Die patentierte drahtlose Kamera-Lösung „RiCam“ ist in die Brillenbänder der Rennläufer eingearbeitet und ermöglicht so spektakuläre Live-Bilder aus der Perspektive der Rennläufer.

Die Entwicklung der Kamera dauerte rund eineinhalb Jahre. Die RiCam-Lösung wiegt mit Kamera, Sender, Akku und Brillenband lediglich 64 Gramm und ist aerodynamisch in die Tragebänder der Skibrillen eingearbeitet. Spezielle Carbon-Flügel schützen die Kom-

ponenten vor den Slalom-Toren. Die Kamera ist unmittelbar nach der Skibrille aerodynamisch am Band der Brille befestigt, während der Sender hinter dem Helm, ebenfalls am Brillenband sitzt. Die Entwicklung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Weltskiverband FIS, dem Österreichischen Skiverband ÖSV, den Race Direktoren Günter Hujara und Atle Skårdal sowie mehreren Herstellern von Skibrillen und Skihelmen. „Unser Ziel ist stets, unseren Kunden Wettbewerbsvorteile zu erschaffen“, so Thomas Riedel, Gründer und Inhaber von Riedel Communications. „Bei der Sportübertragung gibt es mittlerweile

einen ernsthaften Wettbewerb zwischen den Sportarten um die spektakulärsten Bilder. Wir freuen uns mithelfen zu können, den alpinen Skisport mit der RiCam zu einem noch spektakuläreren TV-Erlebnis zu machen.“

FIS und ORF versprechen sich zusätzliche dramaturgische Elemente von der neuen Kamera: Live-Szenen aus Fahrersicht während des Rennens sowie die Eindrücke unmittelbar vor dem Start und nach der Zieleinfahrt. Der ORF setzte das neue Kamera-System bei der WM in den Disziplinen Riesentorlauf, Slalom und Kombinations-Slalom ein.

Fotos: Riedel Communications



Die Kamera sitzt unmittelbar nach der Brille am Brillenband



Detailansicht der Kamera



Da sich die Kamera genau in Augenhöhe befindet, ergibt sich die Sicht aus der Perspektive des Rennläufers



An der Rückseite des Helmes ist der Sender zu erkennen